

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und ihre wöchentliche Stundenzahl.

Fach	A. Reformklassen.									B. Gymnas. nach dem alten Lehrplan		C. Vorschule		
	Gemeinsamer fünfjähriger Unterricht für Gymn. und Realgymnasium					Oberbau des Gymnasiums des Realgymn.				U I	O I	IX	VIII	VII
	VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	U II	O II					
Religionslehre:														
a) evangelische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3
b) katholische	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3
Deutsch	5	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	9	8	9
Latein				9	9	9	9	5	5	7	7			
Griechisch						8	8			6	6			
Hebräisch							(2)			(2)	(2)			
Französisch	6	6	6	4	4	(2)	(2)	3	3	(2)	(2)			
Englisch							(2)	6	4	(2)	(2)			
Geschichte			3	2	2	2	2	3	3	3	3			
Erdkunde	2	2	3	1	1			1						1
Mathematik u. Rechnen	5	5	5	4	4	3	3	4	5	4	4	5	5	6
Naturgeschichte	2	2	3	2										
Physik					2	2	2	2	3	2	2			
Chemie							2	2	2					
Schreiben	2	2	(1)	(1)									3	2
Zeichnen		2	2	2	2	(2)	(2)	2	2	(2)	(2)			
Linienzeichnen . .					2									
Singen	2	2	2 Chorgesang									1	1	1
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1
u. Turnspiele . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2			

Die in () gesetzten Stunden sind wahlfrei.

3. Uebersicht über die während des Schuljahres erledigten Lehraufgaben.

Der Unterricht wird im allgemeinen erteilt nach den Lehrplänen und Lehraufgaben für die höheren Schulen in Preußen vom Jahre 1901 (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses M 0,60). Die dort für das Gymnasium und Realgymnasium aufgestellten Zielleistungen gelten ohne Einschränkung auch für das Reformgymnasium und Reformrealgymnasium, nur ist bei diesen das Nacheinander der Fächer und dadurch auch die diesen zugewiesene wöchentliche Stundenzahl eine andere, wie sich aus der Uebersicht auf Seite 3 ergibt. Aus der Uebersicht auf Seite 4 und 5 sind die Namen der Lehrer zu ersehen, welche den betreffenden Unterricht erteilt haben. Der Beginn mit Französisch in Sexta und die Verschiebung des Latein auf Untertertia ermöglicht für Realschule, Realgymnasium und Gymnasium einen gemeinsamen dreijährigen, für die beiden letzteren Anstalten sogar fünfjährigen Unterbau (siehe das Nähere zur Geschichte der Anstalt Seite 20 und die dortige Tabelle.) Die Lehraufgaben dieses dreijährigen Unterbaues sind dieselben wie die der Oberrealschulen, wofür ich auf die oben genannten amtlichen Lehrpläne verweise. Für die folgenden Klassen sind, um den Umfang des Jahresberichtes zu verringern, nur die Lehraufgaben ausführlicher angegeben, die auf dem Reformgymnasium und Reformrealgymnasium anders behandelt werden wie auf dem Gymnasium und Realgymnasium nach dem normalen Lehrplan.

A. Gemeinsamer Unterbau für Gymnasium, Realgymnasium und Oberrealschule (Sexta bis Quarta einschl.)

Die Lehraufgaben entsprechen in allen Fächern denen der Oberrealschule.

B. Gemeinsamer Unterbau für Gymnasium und Realgymnasium (für die folgenden zwei Klassen Untertertia und Obertertia.)

Unter-Tertia.

Latein. 9 Stunden wöchentlich. Der Unterricht ging vom lat. Satze aus. Worte und Formen wurden zuerst im Zusammenhang des lat. Satzes erklärt. Der in den lat. Lesestücken enthaltene Sprachschatz wurde durch Rückübersetzen und Umbilden unter reichlicher Benutzung der Tafel ausgiebig verwertet und befestigt und dann durch Uebersetzen deutscher Sätze zu vollem Eigentum der Schüler gemacht. Syntaktische und stilistische Regeln wurden an Einzelbeobachtungen abgeleitet und gelegentlich systematisch zusammengefasst. Daneben Wiederholungen von Vokabeln. Berücksichtigung der Ableitung der entsprechenden französischen Wörter; Wiederholungen der Verben mit ständigen Konjugationsübungen. Es wurden erledigt: Die 5 Deklinationen ohne deren Unregelmäßigkeiten, die Komparation der Adjektiva, das Adverb, Pronomen, Zahlwort und die 4 Konjugationen, dazu die sog. unregelmäßigen Verba der I. und II. Konjugation und die wichtigsten Komposita der III. Konjugation.

Französisch. 4 Stunden wöchentlich. Grammatik: Tempus und Moduslehre, Infinitiv und Partizip mit Uebungen im Anschluß an Ploetz-Kares, Uebungsbuch Ausgabe E, Lekt. 31—46. Lektüre: Prosastücke und Gedichte aus dem Französischen Lesebuch von Dr. H. Lüdeking, Teil I. Durch sorgfältige Auswahl der behandelten Stücke wurde auf eine systematische Erweiterung des Vokabel- und Phrasenschatzes hingearbeitet. Im Anschluß an die leichteren Stücke wurden Uebungen im Sprechen und freien Nacherzählen vorgenommen und die Schüler zu selbständiger Anfertigung kleiner Aufsätzchen angeleitet.

Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage wurde eine schriftliche Arbeit angefertigt, einerseits zur Befestigung des grammatischen Könnens, andererseits zur Uebung im freien schriftlichen Gebrauch der Sprache.

Mathematik. 4 Stunden wöchentlich. a) Arithmetik: Die vier Grundrechnungsarten in positiven und negativen Zahlen. Wiederholung der Bruchrechnung für Buchstabenausdrücke. Einfachste Sätze der Proportionslehre. Reine und angewandte Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. b) Planimetrie: Lehre vom Kreise. Konstruktionsaufgaben in engem Anschluß an die Lehrsätze. Der geometrische Unterricht wandte sich, besonders aber auf der vorhergehenden Stufe in Quarta und in dem Vorkursus in Quinta zuerst an die Anschauung und vermittelte den Schülern durch zeichnendes und messendes Durcharbeiten der einzelnen Abschnitte erst die notwendigen mathematischen Begriffe und Kenntnisse. Dann wurde der Beweis auf der geschaffenen Grundlage aufgebaut, nachdem die Schüler eingesehen, daß die messende Methode allein unzulänglich und der Beweis notwendig ist.

Ober-Tertia.

Latein. 9 Stunden wöchentlich. Grammatik: Beendigung und Wiederholung der Formenlehre, namentlich der sogenannten unregelmäßigen Zeitwörter. Gebrauch der Modi in Nebensätzen: Innerlich abhängige Sätze, besonders Final- und innerlich abhängige Relativsätze, Konsekutiv-, Konzessiv- und Temporalsätze. Sätze mit Quod, Infinitiv und Akkusativ c. Infinitiv nach der Grammatik von Müller-Fritzsche, Ausgabe C, und dem lat. Uebungsbuch für Reformschulen von Müller-Michaelis, Teil III. Uebersetzung, besonders der an Caesar anschließenden Stücke. Lektüre von Herbst an 4 Stunden: Caesar, bellum gallicum, Buch I, V und VI in Auswahl. Die Präparation erfolgte längere Zeit in der Klasse; die Schüler wurden dabei systematisch zum Zerlegen der Satzgefüge angeleitet. Erst nach der Lektüre etwa eines halben Buches wurde von den Schülern häusliche Vorbereitung verlangt, auch dann das unvorbereitete Uebersetzen häufig geübt. An das Gelesene wurden lateinische Sprechübungen und lateinische Inhaltsangaben an der Schultafel angeschlossen.

Französisch. 4 Stunden wöchentlich. Grammatik (2 Stunden): Syntax des Artikels und Pronomens im Anschluß an das Uebungsbuch von Ploetz-Kares. Lektüre (2 Stunden): Waterloo, suite du Conserit de 1813 par Erckmann-Chatrian (mit Auswahl) und Le petit Chose par Daudet (mit Auswahl). Im Anschluß an die Lektüre wurden Uebungen in der mündlichen und schriftlichen Wiedergabe des Gelesenen und im freien Erzählen angestellt. Schriftliche Arbeiten wurden

alle 14 Tage angefertigt zur Uebung des grammatischen Stoffes und des schriftlichen Gebrauches der Sprache.

Mathematik. Arithmetik: Lineare Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Einfache quadratische Gleichungen. Planimetrie: Erweiterung der Kreislehre. Inhalt und Inhaltsgleichheit von Figuren. Aehnlichkeitslehre. Proportionen an geradlinigen Figuren. und im Kreis.

C. Oberbau des Reform-Gymnasiums.

(Ostern 1910 ist die erste Untersekunda gymnasial. errichtet worden, der gymnasiale Oberbau wird Ostern 1914 durchgeführt sein).

Untersekunda gymnasial.

Latein. 9 Stunden wöchentlich. Grammatik: 4 Stunden. Erledigung der Syntax in ihren Hauptregeln mit Ausnahme des Konjunktivs Hauptsätzen und der abhängigen Bedingungssätze nach der Grammatik von Müller-Fritsche, Ausg. C und dem lateinischen Uebungsbuche von Müller-Michaelis, III. Teil. Alle 8 Tage eine Arbeit, meist Klassenarbeit. Lektüre 5 Stunden. Caesar Buch I (Ariovist) Buch IV. Ovid, Metamorphosen, 4 Weltalter, Sintflut, Pyramus u. Thisbe, Niobe, Verwandlung lykischer Bauern, Daedalus und Ikarus, die Schöpfung. Cicero, de imperio Pompei. Im Anschluß an die Lektüre in der Regel lateinische Wiedergabe des Inhalts an der Tafel und latein. Sprechübungen.

Griechisch. Der Anfangsunterricht im Griechischen schloss sich an das sehr brauchbare Lehrbuch von Herwig an. Die Formen wurden in der üblichen Weise an den griech. Stücken gelernt, die Sätze umgeformt und in der neuen Form angeschrieben. War das griechische Stück beendet, so wurde das entsprechende deutsche übersetzt, womit sich zugleich eine Wiederholung ergab. Vom 1. November an wurde die Hälfte der Stunden zum Lesen von Xenophons Anabasis verwandt. Die Grammatik wurde von da an nur noch an den griechischen Stücken eingeübt, die deutschen erst später im Zusammenhang einer Gesamtwiederholung schnell durchübersetzt.

In der Grammatik wurden erledigt: Das Nomen und die regelmässigen Verben auf *w*; aus der Lektüre gewonnen wurden die Pronomina, die Zahlwörter und die Komparation. Im Anschluß an das Uebungsbuch wurden die Hauptregeln der Kasuslehre und des Gebrauchs der Modi (potentielle Haupt- und Bedingungssätze, Absichts- und Temporalsätze, indirekte Rede) gewonnen und durch Auswendiglernen von Beispielsätzen befestigt. Bis zum Beginn der Lektüre wöchentlich eine Klassenarbeit und eine kurze Hausarbeit, dann wöchentlich eine Arbeit zumeist in der Klasse. Von der Anabasis wurde gelesen: I Kap. 8 und IV. Kap. 1—3 incl.

Französisch. 2 Stunden wöchentlich. Gelesen wurde Thiers, expédition en Egypte und Jules Sandeau Mademoiselle de la Seiglière. Im Anschluß an die Lektüre wurden Uebungen in der mündlichen und schriftlichen Wiedergabe des Gelesenen angestellt. Alle 14 Tage schriftliche, meist freiere Arbeiten.

Mathematik. Arithmetik: Quadratische, Exponential- und reciproke Gleichungen, einschließlich 5. Grades. Die Logarithmen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Geometrie: Vervollständigung der Ähnlichkeitslehre; der Ptolemäische Lehrsatz und die Heronsche Inhaltsformel. Die regulären Vielecke. Trigonometrie: Das rechtwinklige und schiefwinklige Dreieck. Goniometrie und goniometrische Gleichungen. Zahlreiche Anwendungen auf einfache Fragen der Ballistik. 3 Stunden.

Physik. Magnetismus und Elektrizität in experimenteller Behandlung. Einiges aus den Grundlehren der Chemie gegründet auf Schülerübungen. 2 Stunden.

D. Oberbau des Reform-Realgymnasiums

(Ostern 1910 ist die erste Untersekunda realgymnasialis errichtet worden. Der realgymnasiale Oberbau wird Ostern 1914 durchgeführt sein.)

Untersekunda realgymnasialis.

Latein. Der Grammatikunterricht beschränkte sich auf Wiederholung und Vertiefung des auf U- und O III Erlernen und dessen Anwendung in schriftlichen Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Lateinische nach dem Uebungsbuch für Reformschulen von Müller-Michaelis, Teil III in Auswahl. Gelesen wurde Caesar I, V und VI in Auswahl. Ovid Metamorphosen, Verwandlung der lykischen Bauern und Philemon und Baucis.

Französisch. 3 Stunden wöchentlich. Grammatik: Wiederholung der Syntax: (1 Stunde wöchentlich). Lektüre: Thiers „l'expédition de Bonaparte en Egypte.“ Im Anschluß an die Lektüre wurden Uebungen in der mündlichen und schriftlichen Wiedergabe des Gelesenen und im freien Erzählen angestellt. (2 Stunden wöchentlich.) Schriftliche Arbeiten wurden alle 14 Tage zur Uebung des grammatischen Stoffes und freieren schriftlichen Gebrauches der Sprache angefertigt; außerdem Uebersetzungen aus dem Französischen.

Englisch. 6 Stunden wöchentlich. Einleitender Lautierkursus. Nach Dubislav-Boek, Ausgabe B, Lekt. 1—26, Syntax des Verbs, Artikel, Substantiv. Seit November Lektüre aus „Heroes of Britain: Francis Drake, Warren Hastings, George Stephenson, General Gordon. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke der Lektionen, an die Lektüre und an Vorkommnisse des täglichen Lebens und Geographie von England. Jede Woche eine schriftliche Arbeit: Uebersetzungen ins Englische, Nacherzählungen, Diktate.

Mathematik. 4 Stunden wöchentlich. Wiederholung von Potenzen und Wurzeln. Erweiterung des Potenzbegriffs, Auffassung der Potenz als Exponentialgröße; Begriff und Anwendung des Logarithmus. Lösung quadratischer Gleichungen sowohl durch Rechnung als durch graphische Darstellung. Zusammenhang zwischen Koeffizienten und Wurzeln. Kreisumfang und Kreisinhalt: Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis. Aufstellung und Erprobung von Tabellen für die gegenseitige Abhängigkeit von Seitenverhältnissen und Winkelwerten beim rechtwinkligen Dreieck als Vorbereitung für die Trigonometrie. Einfache Dreiecksberechnungen mit praktischen Anwendungen.

Physik. 2 Stunden wöchentlich. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung, z. T. auf Grundlage von Schülerübungen.

Chemie. 2 Stunden wöchentlich. Vorbereitender Lehrgang. Die wichtigsten Nichtmetalle. Mit grundlegenden Schülerübungen.

E. Die zur Zeit noch vorhandenen Klassen des Gymnasiums (Obersekunda bis Oberprima,)

welche bis 1914 durch die gymnasialen Reformklassen abgelöst werden, werden nach dem Normallehrplan der Gymnasien unterrichtet.

F. Die Vorschule, Klasse I—III.

G. Die realgymnasialen Kurse für Mädchen.

(Klasse Untersekunda, Obersekunda und Prima)

(Die Prima war von Ostern 1910 bis Herbst 1910 Unter-, von Herbst 1910 bis Ostern 1911 Oberprima.)

Der Unterricht wurde im allgemeinen nach den Lehraufgaben der realgymnasialen Studienanstalt für Mädchen erteilt. Siehe die Bestimmungen über die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens in Preußen. (Berlin 1908, Cottasche Buchhandlung 1,20 M.)

Lecture 1910 Städtisches Gymnasium, Essen

Fach und Tertial	Untertertia	Obertertia	Untersekunda	Obersekunda	Unterprima	Oberprima
Deutsch	I		Schillers Balladen Glocke	Der arme Heinrich priv. Schiefel, Ekkehard	Klopstock, Emilia, Gattl. Priv. Minna v. Barnehelm	Goethe: Lyrik, Hermann u. Dorothea, Werther (privat)
	II	Novellen aus der Sammlung von Forger (Velhagen u. Klasing)	Schillers Jungfrau von Orleans	Nibelungenlied, Hebel, Trilogie priv. G. Freitag Brüder vom deutschen Haus	Wallenstein, Priv. Nathan d. Weise, Schillers Jugend-Dramen	Schillers: Wallenstein, Anmut u. Wilde, Lyrik Braut v. Messina (privat)
	III	Schillers Teil	Storm Schimmelreiter	Walther von der Vogelweide, Klopstock.	Braut v. Messina, Priv. Macheith.	
Latein	I		Gymnasialis bellum Gallicum VII ^{ten} Ende: I	Cicero pro Murena	Tacitus Annales	Horaz II. Propertius Lucrez in Auswahl
	II	Caesar, bellum Gallicum Buch: I, 1-12 IV u. V in Auswahl	Ovid Metamorphosen	Sallust bellum Catilinae	Catull. Auswahl Horaz Teil I	Mineros, Felix, Octavius
	III	bellum Gallicum Buch: VI u. VII I. Auswahl	Cicero Pompeiana.	Röm. Lyriker	Seneca, epistolarum morales	Tacitus Annales
Griechisch	I			Odyssee, Auswahl 13-24 Herodot., " I-V	Aristoteles Politika Athenaton	Sophokles, Oedipus rex
	II		Xenophon Anabasis Buch: I, 8 IV, 1-3	Odyssee, Auswahl 13-24 Lucians Ikaromenippos	Euripides Alkestis	Aristoteles Nicomachische Ethik
	III		Anabasis Buch: IV 2-3	Odysse, Auswahl 13-24 Griech. Lyriker	Thucydides Sizil. Exped.	Thucydides, Ilias (13-24)
Französisch	I	Auswahl aus Lööbking	Thiers: Expedition an Egypte	Dauidet, Auswahl wählte Erzählungen	Loti, Pêcheur d'Islande	Zola, la Débâcle
	II		Sandean Mlle. de la Seiglière.	Cornelle, Cid	Rousseau Morceaux choisis (Velhagen)	Taine, Napoléon, Victor Hugo, Gedichte
	III	fran. Lesénich			Heroes of Britain	Shakespeare, Coriolanus
Englisch	I				Heroes of Britain	Kirkmann, Growth of Greater Britain
	II				Heroes of Britain	
	III		lives of eminent men		David Copperfield	

Lekturreplan 1910. Mädchenkurse.

Fach und Tertial	Untertertia	Obertertia	Untersecunda	Obersecunda	Unterprima	Oberprima	
Deutsch	I		Schiller: Gedichte. (Troj. Sagenkreis. Glocke) Szenen aus der Ilias	Nationale Heldensage d. Mittelalters (Ansbich auf Heibel u. Wagner) d. Kunstst. d. Mittelalt. Althöfische Lyrik. Die Anfänge d. Neuhochdeutschen. Schillers Sturm u. Drang.		Goethe, Lyrik priv. Götz.	Goethe, Tasso Eingangsszenen des Faust. priv. Hermann u. Dorothea
	II		Junckrau v. Orleans	Einige Novellen a. d. Sammlung Perge (Voll.) Ludwig Richters Selbstbiographie.		Schillers Gedankenlyrik Naive u. sent. Dichtung priv. Wallenstein	
	III		Minna v. Barnhelm Goetz	Vergl. Aeneis B. VI		Tacitus Annalen Horaz, Oden	
Latein	I		Caesar, bell. Gallie I (Artorius) 30-54 Ovid Metamorphosen.	Vergl. Aeneis B. IV u. VI.		Tacitus Annalen Horaz, Oden	
	II		Ovid, Auswahl a. d. Metamorphos. (u. Trist.)	Vergl. Aeneis B. VI Auswahl a. d. röm. Lyr.		Horaz, Oden Auswahl aus d. Lyriken Seneca, Briefe	
	III		Sallust, Coniar. Catil.	Cicero Sennium Scipionis	Tacitus Annalen, Horaz, Satiren, Epoden		
Griechisch	I						
	II						
	III						
Französisch	I			Daudet, Lettres de mon Moulin et Contes du Lunel		Taine, Napoleon (Verl. Weidmann)	
	II		Daudet, le petit chose	Moliere, Les Précieuses ridicules		Anatole France, Silvestre Bonnard	
	III			Voltaire, Siècle de Louis XIV.	Voltaire u. Rousseau (nach d. Antiol. d. H. Lit. d. 18. Jahrh. v. Klincksieck Verlag. Reinger)		
Englisch	I			Lives of eminent men (Dietrich)		Shakespeare King Lear	
	II					Selection of E. Poetry (Veihagen) Macaulay Lord Clive	
	III			Chambers, Victorian Era	Byron, Child Harold's Pilgrimage	Carlyle: On Heroes u. Hero-worship	

I. Themata zu den deutschen Aufsätzen.

Untersekunda gymn.

1. Die Seelenstimmung der Troerinnen nach Schillers Siegesfest. 2. Die Pflege der Leibesübungen an unserer Anstalt. 3. Welches Bild gibt der Prolog von der Jungfrau von Orleans. 4. a) Die Einführung des Ackerbaues (nach dem Gedicht das elleusische Fest. b) Der Rhein, einer der bedeutendsten Ströme der Welt. 5. Johanna und Montgomery. 6. Die Bedeutung des Waldes (mit besonderer Berücksichtigung Essens). 7. Ernst Moritz Arndt (ein Lebensbild auf Grund meiner Lektüre von Arndts Gedichten). 8. a) Die Bedeutung der Kohle für Essen. b) Die Bedeutung des Wassers. 9. Der Aufbau der Handlung in Storms Novelle: „Die Söhne des Senators“.

Untersekunda realis.

1. Das gestörte Hochzeitsfest (nach Schillers Cassandra). 2. Wie erklären sich Friedrichs des Grossen Erfolge im siebenjährigen Kriege? 3. a) Ein Feierabend in einer Landstadt (nach Schillers Lied von der Glocke). b) Die Pflege des Sports an unserer Schule und sein Wert (Kl.). 4. Das Vorleben Tellheims. 5. Nutzen des Telephons (Kl.). 6. Warum gewinnt Hektor unsere ganze Teilnahme? (Kl.). 7. Die Schlacht bei den Pyramiden (nach Thiers: Expédition de Bonaparte en Egypte). 8. Was berichtet uns Homer von dem Leben der Kyklopen? (Kl.). 9. Was lehren uns die bedeutendsten Denkmäler Essens? (Prüfungsaufsatz).

Obersekunda.

1. Ἡ γλώσσα μικρὸν μέλος ἐστὶ καὶ μεγάλη ἀρχὴ. (Ep. Jac. 3,5). 2. Des „armen Heinrich“ Schuld, Strafe und Erlösung. 3. a) Vom Werte guter Bücher, mit besonderer Rücksicht auf eigene Lektüre. b) Das geistige Leben im 10. Jahrhundert nach Scheffels Ekkehard. 4. Erinnerung — ein Segen und Fluch. Nach einem Gedicht von Fritz Philippi. (Klassenarb.) 5. Die Christusdarstellung im Heliand und bei einigen deutschen Malern. 6. Der nibelunge nôt — ein Lied vom grossen gigantischen Schicksal, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt. Herr Walther von der Vogelweide. — Swer des vergaez, des taet mir leide. (Klassenarb.) 8. Die Entstehung der deutschen Schriftsprache.

U I.

1. Die Entwicklung der Handlung in den 3 ersten Akten von Shakespeares „Julius Caesar“. (Klassenaufsatz). 2. Koriolan in Shakespeares gleichnamigem Drama. 3. Welche Veränderung hat Lessing mit der Bocaccioschen Fabel von den 3 Ringen vorgenommen? 4. Die Volksversammlung im II. Buch der Ilias als verfassungs- und kulturgeschichtliche Quelle. (Klassenaufsatz). 5. Wahrheit und Gültigkeit einiger Sprichwörter, die bei der Ausführung einer schwierigen Arbeit zu raten und zu helfen vermögen. 6. Selbstgewählte Themata, zumeist aus der neueren Literatur (zugleich im Auszug als Vorträge). 7. a) Die Hauptvertreter des Soldatenstandes in „Wallensteins Lager“. b) Die drei Stände in Wallensteins Lager“. 8. Schatten- und Lichtseiten im Charakter des Admetos (Nach des Euripides „Alkestis“).

Oberprima.

1. Wie verbindet sich in Goethes „Hermann und Dorothea“ homerischer Ton mit dem besten Gehalte unseres häuslichen Lebens? (Scherer). 2. a) Die innere Handlung in Goethes Gedicht „Der Wanderer“. b) Non multa, sed multum! (Klassenaufsatz). 3. Ist die Goethesche Elegie eine organische Weiterbildung der alexandrinischen? 4. a) Das Polentum in Schillers „Demetrius“. b) Schillers Stellung zur Vaterlandsidee (nach seinen Dramen). c) Ist der Ausgang des „Tasso“ tragisch oder untragisch? 5. Welches sind die Ursachen der Kriege? (Klassenaufsatz). 6. Die Bedeutung der Wissenschaft für die Menschheit. 7. Prüfungsaufsatz s. u.

U II. Mädchen.

1. Die Entwicklung der Lehre von der Sonnenuhr. 2. a) Ueber das Wesen des homerischen Epos. b) Des Patroklos Auszug und Ende. 3. Die Erlösung des Menschengeschlechts durch Ceres. (Nach Schiller: das Eleusinische Fest). 4. Die Exposition in Lessings Minna von Barnhelm. 5. Ist Tellheim oder Minna die Hauptperson in Lessings Minna von Barnhelm. 6. Thema eigener Wahl im Anschluss an die Privatlektüre. 7. a) Wie ich mir einen schönen Wintertag denke. b) Der Brand Moskaus. 8. Die Tragödie in Schillers Jungfrau von Orleans. 9. Das Götz- und Weislingendrama und ihre Verknüpfung.

O II. Mädchen.

1. Licht- und Schattenseiten unseres naturwissenschaftlichen Zeitalters. Ein Gespräch. 2. Wie sucht der Dichter des Heliand den fremdartigen Stoff seiner Vorlage der altgermanischen Empfindungsweise nahe zu bringen? 3. Das Nibelungenlied ein Sang von dem „grossen, gigantischen Schicksal, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt“. 4. Kann man Walther von der Vogelweide den Vorwurf der politischen Unbeständigkeit machen? 5. Mittelalter und Neuzeit nach Dürers Stichen „Melancholie“ und „Hieronymus im Gehäus“. 6. Karl Moor ein tragischer Charakter, Klassenaufsatz. 7. Perikles das Idealbild griechischer Staatskunst. 8. Schillers Jugenddramen als Vorboten der französischen Revolution. (Klassenaufsatz).

U I. 3. Tertial. Mädchen.

1. Lessings Urteil über die Darstellung des Hässlichen in der Poesie und bildenden Kunst (Laokoon cap. 23, 24). 2. Das ist der Bildung Fluch, darin wir leben, dass ihr das Beste untergeht im Vielen; denn in sich ganz und einfach ist das Grosse. E. Geibel. (Klassenarbeit). 3. Natur und Menschenseele in Goethes Werther.

O I. 1. und 2. Tertial. Mädchen.

4. Wer ist der grösste Mensch? (Klassenarbeit). 5. Goethes sittliches Werden: 1772—1788. 6. a) Vossens „Luise“ und Goethes „Hermann und Dorothea“. Ein Vergleich. b) Was lieben wir an Hermann und Dorothea? c) Das Lebensidyll des Johann Heinrich Voss nach den Berichten von Ernestine Voss. 7. Gedankengang in Schillers Gedicht „Der Spaziergang“. (Klassenarbeit). 8. Ein selbstgewähltes Thema über einen Gegenstand aus der Literatur des 19. Jahrhunderts.

K. Themata zu den Abiturientenarbeiten.

Deutscher Aufsatz. Der Einfluss der Naturalwirtschaft auf die Entwicklung des deutschen Königthums.

Latein. Uebersetzung aus Ferrero „Grösse und Niedergang Roms“, Seite 252/53.

Griechisch. Uebersetzung aus Thukydides II cap. 93, 94.

Mathematik. Jemand hinterlässt seinem 14 jährigen Sohne ein Vermögen von 9000 Mark, welches 5⁰/₁₀₀ Zinsen trägt. Wieviel darf der Vormund auf die Erziehung des Knaben jährlich höchstens verwenden, wenn das Vermögen bis zu dessen vollendetem 24. Jahre reichen soll? 2. Die Donau ist 2840 km lang. Ihre Quelle liegt unter der Breite 48° 5'. Die Mündung unter 45° 10'. Quelle und Mündung haben einen Zeitunterschied von 1 Stunde 25 Minuten 32 Sekunden. Um wieviel ist die Luftlinie kürzer als der Flusslauf? 3. Der Schwimmkörper einer Leuchtboje hat die Gestalt eines geraden Doppelkegels, dessen Seitenlinien a. und b. sind, während die von Spitze zu Spitze gemessene Achse c. ist. Diese Boje taucht mit dem Kegel von der Seite a in Seewasser von specifischen Gewicht und sinkt gerade bis zum gemeinsamen Grundkreise der beiden Kegel ein. Wieviel wiegt die Boje? a = 1,16 m., b = 2,98 m., c = 2,76 m., s = 1,03. 4. Unter welchem Winkel schneiden sich der Kreis $x^2 + y^2 = 180$ und die Parabel $y^2 = 24x$?

L. Besonderes.

1. Einführung in die Philosophie. Philosophische Propädeutik).

Oberprima.

Als Einführung in die Grundbegriffe der Philosophie wurde die Lehre vom Urteil unter physiologischen, psychologischen und psychophysischen Gesichtspunkten behandelt. Daran schloss sich die Lehre vom Urteil und Schluss als formale Denklehre in Anlehnung an die *Elementa logices* Aristoteles von Trendelenburg. Bei der Behandlung der Erkenntnistheorie und Ethik wurde ausgegangen von den durch die Klassenlektüre bekannten Darstellungen Platos (*Theaetet*), Senecas (*Epistulae morales*), Lucrez (*de rerum natura* I und III) und Aristoteles (*Nikomachische Ethik* II und X). Als Hauptziel wurde erstrebt, den Unterschied zwischen psychologischer und kritischer Methode also zwischen genetischer und normativer Erkenntnistheorie und Ethik (kurz auch der Aesthetik) herauszuarbeiten und das Problem der Werte und Normen überhaupt im Zusammenhange mit dem Freiheitsproblem zum Verständnis zu bringen. Als Probe auf das Verständnis und als Beispiele wissenschaftlicher Behandlung philosophischer Probleme wurden zum Schlusse aus Windelbands *Präludien* die Aufsätze: Was ist Philosophie? Kritische oder genetische Methode. Vom Prinzip der Moral gelesen und erklärt. — Wöchentlich eine Stunde, die der Reihe nach den verschiedenen Fächern entnommen wurde. Dr. Hauck.

O I. Mädchen.

Wöchentlich 1 Stunde; die Stunden wurden der Reihe nach den einzelnen Fächern entnommen. Einführung in die Logik und Psychologie mit gelegentlichen philosophiegeschichtlichen Belehrungen. Besprechung von Schillers „Anmut und Würde“. Dr. Auer.

2. Wissenschaftlicher Schülerverein *Rhetorica*. (Siehe Geschichte der Anstalt).

Griechisch. Aeltere Griechische Lyriker. (Dr. Herkenrath)

Englisch. Einführung in die englische Verfassung. Dr. Heider.

Chemie. Anleitung zur qualitativen Analyse. Herstellung einiger organischer Präparate. Dr. Holtkamp.

Als Ergebnisse ihrer besonderen Studien lieferten 3 Oberprimaner folgende Arbeiten: 1. Birkenstock, „Der HIPPOLYTOS des Euripides und Seneca“. 2. Geneke „Schutzzoll und Freihandel (List contra Smith)“. 3) Küster „Der Begriff der Wahrheit nach Poincaré“.

Ferner 14 Oberprimanerinnen folgende Arbeiten: 1. Gertrud Mummehoff, Detlev von Liliencrons Lebensanschauung. 2. Hilde Oppenheimer, Goethes Verhältnis zur Sturm- und Drangbewegung. 3. Käthe Kuberka, le caractère de Napoléon I. d'après Lanfrey et Thiers. 4. Ilse Neumann, Napoléon et la Prusse en 1806—1807 (d'après Lanfrey et Thiers). 5. Gretel Homann, Die photographische Trockenplatte, ihre Belichtung und Entwicklung (mit Versuchen). 6. Dore Marcus, Wurfparabeln. 7. Helene Schupp, Konstruktive Lösung höherer algebraischer und transzendenter Gleichungen. 8. Elisabeth Rath, Berechnung der Polhöhe und der Deklination aus Aufgaben mit mehreren Messungen. 9. Sophie Kieckebusch, Bessemerstahl, seine Gewinnung, Verarbeitung und Analyse. 10. Dora Frieserhahn, Le „Moi“ dans l'Oeuvre d'Alfred de Vigny. 11. Kaete Munckel, Bestimmungen der Gewichtsverhältnisse nach denen chemische Verbindungen vor sich gehen (Dalton's Gesetz der multiplen Proportion. (Ausgeführt an Versuchen, welche die verschiedenen Oxydationsgrade zeigen, in welchen sich Blei mit Sauerstoff vereinigt. 12. Josefine Hülsmann, Voltaire et Frédéric II (Correspondance de Voltaire avec le Roi de Prusse). 13. Lucie Rauch, de vita indole moribusque Plinii (nach s. Briefen) 14 Mimi Cohn K. Ph. Moritzens Roman »Anton Reiser« verglichen mit Goethes W. Meisters Lehrjahren.

3. Handfertigkeitunterricht (wahlfrei).

a) Kursus in Papparbeiten für Schüler der obersten Vorschulklasse. Den Unterricht besuchten 24 Schüler — Buchbindermeister Lethaus. b) Modellieren für Schüler der Sexta und Quinta. Den Unterricht besuchten 45 Schüler. Arbeiten in Plastilina-, Relief- und vollrunde Figuren. — Zeichenlehrer Schilbach. c) Schreinerarbeiten für Schüler der Quarta und Tertia. Es nahmen teil 26 Schreinermeister Schmitz.

4. Turnunterricht und Turnspiele, Rudern und andere körperliche Uebungen.

Die Schüler turnten klassenweise, nur die Schüler der Obersekunda und Prima waren zu einer Abteilung vereinigt. Im Sommerhalbjahr bis Mitte November hatte jede Klasse wöchentlich 2 Stunden, dazu kamen 2 Stunden Turnspiele mit obligatorischer Beteiligung aller Schüler auf dem grossen Spielplatz der Schule an der Ruhr. Der Ruderriege gehörten 27 Mitglieder an. Der Turnverein zählte 51 Mitglieder. Die Marschriege zählte 27 Mitglieder. Siehe d. Nähere unter „Schülervereine“ Seite 22.

An dem wahlfreien hebräischen Unterricht der Klassen O II bis O I nahmen 10 Schüler teil, 27 Schüler der Quarta wurden wöchentlich eine Stunde in der Stenographie (System Stolze-Schrey) unterrichtet. An der Anstalt waren 83 Schwimmer, davon 31 Schüler, die die Bescheinigung des halbstündigen Freischwimmens beibrachten.

4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

Fach	Titel des Buches	Gebraucht in												
		Unterbau						Oberbau des Gymnasiums			Oberbau des Realgymnasiums			
		VI	V	IV	U III	O III	U II	O II	UI	O I	U II	O II	UI	O I
1. Religion	a) katholisch													
	1. Katechismus für das Erzbistum Cöln	*	*	*	*	*								
	2. Biblische Geschichte für die kath. Volksschulen	*	*	*	*	*								
	3. Dreher, Lehrbuch der kath. Religion						*	*	*	*	*	*	*	*
	b) evangelisch													
	1. Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht von Siebert u. Bahr	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	2. Fritsch, Schremmer u. Stolzinger, Biblisches Lesebuch	*	*	*	*									
2. Deutsch	1. Prigge, Deutsche Satz- und Formenlehre, mit Uebungsbuch B	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	2. Regeln über die deutsche Rechtschreibung	*	*	*										
	3. Buschmann, Deutsches Lesebuch, I. Abteilung	*	*											
	II. „			*	*								*	
	III. „					*	*						*	
	4. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die Oberklassen						*	*	*			*		
3. Latein	1. Müller-Michaelis, Lat. Uebungsbuch, Ausgabe für Reformschulen (ohne grammatischen Anhang) Teil I u. II.				*	*								
	2. Müller-Michaelis, Lat. Uebungsbuch, für Reformschulen, Teil III				*	*					*	*		
	3. Müllers Lat. Uebungsbuch für Obersekundaner und Primaner						*	*	*					
	4. Müller, Lat. Grammatik, Ausgabe C (bearbeitet von Prof. Fritsche)				*	*	*	*			*	*		
4. Griechisch	1. Herwig, Lese- und Uebungsbuch für den griech. Anfangsunterricht						*	*						
	2. Kaegi, Kurzgefasste griech. Schulgrammatik						*	*	*	*				
5. Französisch	1. Dubislav-Boek, Methodischer Lehrgang der franz. Sprache, Ausgabe C	*	*											
	2. Ploetz-Kares, Uebungsbuch Ausgabe E			*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	3. Ploetz-Kares, Sprachlehre			*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	
	4. Lüdeking, Franz. Lesebuch, I. Teil		*	*										
	5. Anthologie des poètes français (Velhagen)					*	*	*	*	*	*	*	*	

Fach	Titel des Buches	Gebraucht in																
		Unterbau					Oberbau des Gymnasiums					Oberbau des Realgymnasiums						
		VI	V	IV	III	II	VI	V	IV	III	II	VI	V	IV	III	II		
6. Geschichte	1. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte 1. Teil			*														
	2. 2. „				*	*	*			*	*	*			*	*	*	
	3. 3. „									*							*	
	4. Putzger, Historischer Atlas			*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
7. Mathematik u. Rechnen	1. Harms-Kallius, Rechenbuch	*	*	*														
	2. Koppe-Dickmann, Geometrie B.			*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	3. Heilermann-Dickmann, Algebra			*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
8. Erdkunde	1. Pahde, Erdkunde für höhere Lehr- anstalten 1. Teil (Unterstufe)		*				*			*	*	*						
	2. desgl., 2. Teil (Mittelstufe, 1. Stück)			*				*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	3. desgl., 3. „ („ 2. „)				*				*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
	4. Lehmann-Petzold, Atlas für die un- teren Klassen	*	*	*														
	5. desgl. für die Mittel- und Oberkl			*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
9. Naturwissen- schaften	1. Schmeil, Leitfaden der Botanik	*	*	*	*	*												
	2. Schmeil, Leitfaden der Zoologie	*	*	*	*	*												
	3. Koppe-Husmann, Physik, 1. Teil					*	*								*			
	4. Koppe-Husmann, Grundriss der Phy- sik B									*	*	*				*		
10. Wörterbücher	<p>Der Gebrauch von Spezialwörterbüchern ist nicht gestattet, auch nicht die Benutzung der unter dem Namen Präparationen erschienenen Hilfsmittel für die häusliche Vorbereitung, da sie geeignet sind, den Schüler von selbständiger eindringender Arbeit abzuziehen und zu schädigen. Diejenige Hilfe, deren die Schüler wirklich bedürfen, erhalten sie von ihrem Lehrer vor der häuslichen Vorbereitung.</p> <p>Als Wörterbücher werden empfohlen:</p> <p>für das Latein das Wörterbuch von Stowasser und das von Menge; für das Griechische das Wörterbuch von Menge; für das Französische das Handwörterbuch von Sachs-Vilatte; für das Englische das Handwörterbuch von Muret-Sanders.</p> <p>Ausgaben der gelesenen Schriftsteller: Caesar, bellum gallicum von Fügner (nur Text B mit Einleitung), Ovid von Jacoby (nur Text B) Horaz von Keller-Haussner, Seneca, ausgewählte Briefe von Hauck, Homer, Schulausgabe von Cauer. Zur Einführung in die Kunst werden empfohlen: Luckenbach „Kunst und Geschichte“, kleine Ausgabe Mk. 2,70, München, Verlag Oldenburg. Zum Selbststudium: Brandt, „Sehen und Erkennen“, eine Anleitung zur vergleichenden Kunstbetrachtung, mit 440 Abbildungen Mk. 5,—, Verlag Hirt, Breslau.</p>																	

II. Verfügungen der Behörden von allgemeinem Interesse.

A. Ferienordnung für das Schuljahr 1911/12.

1. Osterferien. Schluss des Unterrichts: Mittwoch, den 12. April 1911. Anfang des Unterrichts: Donnerstag, den 27. April 1911.
 2. Pfingstferien. Schluss des Unterrichts: Freitag, den 2. Juni 1911. Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 13. Juni 1911.
 3. Herbstferien. Schluss des Unterrichts: Donnerstag, den 10. August 1911. Anfang des Unterrichts: Mittwoch, den 20. September 1911.
 4. Weihnachtsferien. Schluss des Unterrichts: Freitag, den 22. Dezember 1911. Anfang des Unterrichts: Dienstag, den 8. Januar 1912.
- Schluss des Schuljahres: Freitag, den 31. März 1912.

B. Ministerialerlass vom 4. November 1910. Die Versuche mit dem naturgeschichtlichen (biologischen) Unterricht in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten haben sich bewährt. Es soll der Entfaltung dieses Lehrgegenstandes Raum gegeben werden, auch auf den Gymnasien, wo die persönlichen und sonstigen Verhältnisse die Weiterführung der Naturgeschichte in den oberen Klassen begünstigen.

Ministerial-Erlass vom 21. Dezember 1910. Den Schülern der 3 oberen Klassen des Gymnasiums bleibt es überlassen, ob sie an dem Unterricht in der französischen oder englischen Sprache teilnehmen wollen. Demnach hat die mündliche Prüfung bei den Gymnasien je nach der Vorbildung des Schülers die französische oder englische Sprache zu umfassen.

Verfügung des Kgl. Provinzial-Schulkollegiums vom 1. August 1910. Durch den neuen Lehrplan für den Gesangunterricht wird dieser Zweig des Unterrichts mehr als früher in den Dienst der künstlerischen Erziehung der Jugend gestellt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

1. **Ausbau der Anstalt.** Der Reformlehrplan wird von Ostern 1910 an bereits die Ober-Sekunda des Reformgymnasiums und Reformrealgymnasiums umfassen. Der Aufbau dieser beiden Anstalten wird demnach Ostern 1913 mit Errichtung der gymnasialen und realgymnasialen Prima beendet und die Reform für beide Anstalten Ostern 1914 durchgeführt sein. Während die Klassen Sexta bis Ober-Tertia denselben Lehrplan haben, also einen gemeinsamen **fünfjährigen** Unterbau bilden, trennt sich von Unter-Sekunda an die Anstalt in **einen gymnasialen und realgymnasialen Zweig**. Auf der Unter-Sekunda gymnasialis tritt als dritte Fremdsprache das Griechische hinzu, auf der Unter-Sekunda realgymnasialis das Englische. Wie die Uebersichtstabelle unten zeigt, ist auch den Schülern des gymnasialen Zweiges von Ober-Sekunda an Gelegenheit gegeben, in 2 Wochenstunden das Englische zu erlernen. Sämtliche städtischen höh. Schulen haben einen gemeinsamen 3jährigen lateinlosen Unterbau, nach dessen Absolvierung den Schülern der Uebergang zu allen drei Schularten: Oberrealschule, Reformrealgymnasium und Reformgymnasium offensteht. Die Entscheidung zwischen Reformrealgymnasium und Reformgymnasium ist sogar noch um zwei weitere Jahre hinausgeschoben, **bis zum Aufsteigen nach Unter-Sekunda**.

Reformgymnasium und Reformrealgymnasium
(mit gemeinsamem fünfjährigem Unterbau).

Unterrichtsfach	Gemeinsamer Unterbau					Oberstufe Gymnasium				Oberstufe Realgymnasium			
	VI	V	IV	U III	O II	U	O II	U	O I	U II	O	U I	O I
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
Deutsch	5	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Latein	—	—	—	9	9	9	9	8	7	5	5	5	5
Griechisch	—	—	—	—	—	8	8	8	8	—	—	—	—
Englisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	4	4
Französisch	6	6	6	4	4	2	2	2	2	3	3	3	3
Geschichte	—	—	3	2	2	2	2	2	3	2	3	3	3
Erdkunde	2	2	3	1	1					1	3	3	1
Rechnen und Ma- thematik	5	5	5	4	4	3	3	3	3	4	5	5	5
Naturwissenschaft .	2	2	3	2	2	2	2	2	2	4	5	5	5
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	2	2	2	2
Englisch oder He- bräisch (wahlfrei)	—	—	—	—	—	—	(2)	(2)	(2)	—	—	—	—

Der pädagogische Vorteil liegt auf der Hand. Beim Aufsteigen nach der Unter-Sekunda werden nicht nur Eltern und Lehrer, sondern auch die Schüler selbst zumeist ihre Fähigkeiten und Neigungen richtig beurteilen können, so daß Fehlgriffe in der Wahl des weiteren Studiums fast ausgeschlossen sind.

Die Verbindung des Reformgymnasiums und Reformrealgymnasiums erfordert nicht mehr Klassen und keine größeren Kosten als jede andere Vollanstalt mit Doppelcoeten.

Das günstige Urteil, welches der Unterzeichnete im vorigjährigen Jahresbericht Seite 26 und 27 über den Reformversuch, speziell auf Grund eigenen Unterrichts über den Lateinunterricht in Unter- und Obertertia abgegeben hat, muß er auch dieses Mal bestätigen. Der Lateinunterricht auf der ersten Reformuntersekunda des Gymnasiums ermöglichte in den 4 Grammatikstunden ohne Hast die Durchnahme der noch übrigen Regeln der lateinischen Syntax mit Ausnahme der Konjunktive in Hauptsätzen und der abhängigen Bedingungssätze. Auch diese hätten sich erledigen lassen, doch gewannen wir durch ihre Zuweisung nach Obersekunda, wo abermals 9 lat. Wochenstunden, darunter 3 Grammatikstunden zur Verfügung stehen, Zeit, auf U II die Kasuslehre zu wiederholen und die wichtigeren Syntaxregeln zu befestigen. Alle theoretischen Bedenken dagegen können die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß bei dem Beginn des Latein mit reiferen Schülern in Untertertia und bei sorgfältig durchdachter auf dieses höhere Alter berechneter Methode in 3 Jahren bis Obersekunda nahezu dasselbe erreicht ist wie bei dem Beginn des Latein von Sexta an in 6 Jahren. Es ist ähnlich wie mit der zweijährigen Dienstzeit im Heere gegen die frühere dreijährige, wo auch ein Zurückgehen der Leistungen nicht eingetreten ist. Dazu kommt, daß die Schüler auf Obersekunda

wöchentlich zwei, auf Unterprima wöchentlich eine Lateinstunde mehr haben, als auf dem Gymnasium nach dem Normallehrplan. Im Französischen, das ja auf Sexta begonnen hat, haben die Gymnasialuntersekundaner, ohne Mühe Thiers *expédition en Egypte* und Sandeau, *Mademoiselle de la Seiglière* gelesen und im freien schriftlichen Gebrauch der französischen Sprache es zu einiger Uebung gebracht.

Häufige Anfragen zeigen, daß in Elternkreisen noch vielfach Unklarheit über die Ziele des Reformgymnasiums besteht. Es sei deshalb hier darauf hingewiesen, daß die Endziele des Reformgymnasiums und seine Berechtigungen sich von denen des Gymnasiums nach dem normalen Lehrplan nicht unterscheiden, auch nicht im Lateinischen und Griechischen. Ebenso sind die Endziele und die Berechtigungen des *Reformrealgymnasiums* dieselben wie die des *Realgymnasiums* nach dem Normallehrplan.

1. **Kuratorium.** Infolge der Eingemeindung von Rellinghausen trat Herr Fabrikdirektor Ellinghaus in das Kuratorium ein.

2. **Lehrerkollegium.** Oberlehrer Dr. Lütkemeyer war vom 13. April an zu einer 8wöchigen Offiziersübung einberufen, seine Vertretung übernahm der Kand. d. h. Schulamts Dr. M. Fischer vom paed. Seminar des hies. Realgymnasiums. Der technische Lehrer Holtkamp war für das Sommerhalbjahr beurlaubt und trat nach Ablegung der Doktorprüfung und des Staatsexamens an der Universität Berlin im Winterhalbjahr wieder als Kand. des höh. Schulamts bei uns ein; er ist vom Kuratorium zum 1. April 1911 zum Oberlehrer gewählt und vom Kgl. Provinzial-Schulkollegium bestätigt worden. Ihn vertrat im Sommer der Kandidat des höh. Schulamts Matern. Da der Oberlehrer Dr. Thaler zur Uebernahme der kommissarischen Verwaltung einer Kreisschul-Inspektorstelle im Winterhalbjahr beurlaubt worden war, blieb Herr Matern zu dessen Vertretung weiter an unsere Anstalt; er wird zum 1. April 1911 als Oberlehrer an das Kgl. Gymnasium hier übergehen.

3. **Schüler und Unterricht.** Am 25. Oktober empfingen 31 Schüler durch den Herrn Kardinal Erzbischof das hl. Sakrament der Firmung; am Sonntag, den 26. März 1911 wurden 29 Schüler durch den Religionslehrer der Anstalt zur ersten hl. Kommunion geführt. 11 evangelische Schüler wurden am 26. März 1911 konfirmiert. Der Hitze wegen fiel der Unterricht nachmittags, bisweilen auch vormittags von 12—1 Uhr aus am 6., 7., 8., 9. und 10. Juni. Mit Genehmigung des Herrn Ministers wohnte der Leiter der deutschen Schule in Rom, Herr Dr. Bohner am 27., 28. und 29. Juli dem Unterricht in verschiedenen Reformklassen bei. Herr Provinzial-Schulrat Dr. Schunck aus Coblenz, unterzog in den Tagen vom 26. bis 28. Oktober die Knabenklassen und am 29. bis 31. Oktober die Mädchenklassen einer eingehenden Revision und hielt am 6. März die Reifeprüfung und am 7. und 8. März die Einjährigenprüfung der Schüler der realgymnasialen Untersekunda ab.

4. **Schülervereine.** Der geeignete Boden für Versuche mit der Selbstverwaltung der Schüler sind die Schülervereine. Wir geben daher in Folgendem den von den Mitgliedern gewählten 1. Vorsitzenden selbst das Wort zur Berichterstattung:

1. Der wissenschaftliche Schülerverein *Rhetorica* (Protector: Direktor Meese.) Der wissenschaftliche Verein unserer Schule *»Rhetorica«*

zählte in diesem Jahre 12 aktive Mitglieder, die in 3 Abteilungen arbeiteten und zwar 1. unter Herrn Oberlehrer Dr. Herkenrath über griechische Lyrik, 2. unter Herrn Oberlehrer Dr. Heider im Englischen, und 3. unter Herrn Dr. Holtkamp in Chemie. Der Verein spricht an dieser Stelle den drei Herren seinen herzlichsten Dank für ihre freundlichen Bemühungen aus. Wie immer so fanden auch in diesem Jahre zwei gemütliche Abende statt, zu denen ein großer Teil der früheren Abiturienten gekommen war. Am ersten Abend, vor Weihnachten, hielt Oberprimaner Birkenstock einen Vortrag über das Thema: »Der Hypolytos des Euripides und des Seneca«. Zugleich mit dem zweiten Abend fand auch der Fest-Kommers der diesjährigen Abiturienten statt. Der Vorsitzende: Stachelhaus, O. I.

2. Der Turn- und Spielverein (Protector: Oberlehrer Schweikert). Der Gymnasial-Turnverein nahm zu Anfang des Winterhalbjahres seine Uebungen wieder auf. Die Mitgliederzahl belief sich auf 51, von denen 16 Senioren, 20 Junioren und 15 Hospitanten waren. Während des Halbjahres traten 2 neue Mitglieder ein, und 4 traten aus. Die Mitglieder gehörten grösstenteils den mittleren Klassen an. Die Uebungen fanden jeden Samstag unter reger Beteiligung statt. Es wurde hier in 4 Riegen unter je einem Vorturner geturnt und bajonnettirt, und zwar so, daß 3 Riegen turnten, während die vierte focht. Die Fechtübungen wurden von einem Sergeanten des Mülheimer Infanterie-Regiments geleitet.

Der Vorsitzende: Walter Ladwig U. I.

3. Die Ruderriege (Protector: Oberlehrer Schmeding). Im Ruderjahre 1910 zählte die Riege 27 Mitglieder. Da während des Sommers einige Mitglieder austraten, so bestand die Riege am Schluß des Jahres aus 20 Mitgliedern. Die Riege besitzt zur Zeit 6 Boote: Die Halbauslegervierer „Allmut“, „Fritz“, „Ruhr“, den Zweier „Walter“ und die Einer „Glück Auf“ und „Libelle“. Den Rennvierer „Allmut“ stiftete Herr Bergwerksdirektor Hein, den Einer „Glück auf“ Herr Bergwerksbesitzer Vaerst, „Libelle“ Herr Bankdirektor Wolze. Die Riege ist den verehrten Herren Stiftern zu großem Dank verpflichtet. Unsere Rennmannschaft konnte leider im Rennen keinen Sieg davontragen, jedoch errang sie im Schaurudern den 1. Preis, einen von seiner Majestät dem Kaiser gestifteten Lorbeerkranz. Am 16. Juli fand zugleich mit dem Spielfest des Gymnasiums die Botstaufe statt. Größere Touren wurden 3 mal nach Kettwig und 1 mal nach Steele gemacht. Es wurden in diesem Jahre zusammen 856 Fahrten und 5348 km gefahren. Einen schönen Abschluß fand das Ruderjahr durch das Abrudern am 22. Oktober mit Interner Regatta, mit der drei Rennen gefahren wurden. Der Vors.: Stachelhaus, O. I.

4. Die Marschriege (Protector: Direktor Meese). Anfang verfloßenen Jahres trat die Marschriege ins Leben. Sie hat nach § 1 der Statuten den Zweck, die Mitglieder daran zu gewöhnen, große Strecken zu Fuß zu durchwandern, sie zu befähigen, sich im Gelände zurechtzufinden, Geländeschwierigkeiten jeder Art zu überwinden, Entbehrungen, Strapazen, die Unbilden der Witterung zu ertragen, Zucht und Ordnung und gute Kameradschaft zu halten, und sich den Führern freiwillig unterzuordnen. Mittel dazu sind (§ 2) a) größere Märsche, die im Sommerhalbjahr wenigstens einmal im Monat, in der Regel in Verbindung mit

einem Kriegsspiel abgehalten werden sollen. b) Regelmäßige (im Sommerhalbjahr wenigstens einmal im Monat stattfindende) Uebungen. c) Größere Wanderreisen in den Ferien. Märsche wurden in die Gegend von Mülheim, Kettwig, Velbert, Kupferdreh unternommen. Am 12. und 13. Oktober machte die Riege einen zweitägigen Turnmarsch durch die Heide bei Haltern, Ahsen und Sinsen. Die Länge der Märsche betrug zwischen 18 und 34 km. Nachts wurde in einer Scheune kampiert. Im Winter wurden die Uebungen und Märsche eingestellt, dafür trat die größte Zahl der Mitglieder in den Turnverein ein, um den Körper durch Turnen weiter auszubilden. Am Ende des Jahres hatte die Riege 27 Mitglieder.

Der Führer: Vogel, O III.

5. Schulfeste und besondere Veranstaltungen. Am Sonntag, den 10. Juli fand auf der Ruhr die alljährliche Regatta der Ruderriegen der höheren Schulen des Ruhr-gaues statt. Das Kgl. Provinzialschulkollegium hatte als seinen Vertreter Herrn Regierungsrat Dr. Peters entsandt. Am folgenden Samstag, den 16. Juli feierte die Schule bei günstigem Wetter ein Spiel- und Sportfest auf dem großen Spiel- und Sportplatz an der Ruhr unter zahlreicher Beteiligung der Eltern und Angehöriger unserer Schüler. Am Donnerstag den 4. August unternahmen die Klassen einzeln unter Führung der Herren Klassenleiter Ausflüge und am 29. September erfolgte der traditionelle Turnmarsch der ganzen Schule mit Ausnahme der Sexta in die Heide nördlich und südlich der Lippe bei Ahsen. Mögen diese Veranstaltungen dazu beigetragen haben, die Freude an der Schule zu erhöhen und die Kräfte zu stärken für die Arbeit der stillen Tage. Die Schulfeste zu Kaisers Geburtstag fand am Donnerstag, den 26. Januar statt. Die Festrede hielt Oberlehrer Schweikert über die wirtschaftlichen Wirkungen der Fortschritte des Verkehrs-wesens in Deutschland im 19. Jahrhundert. Am 3. Oktober hielt Herr Dufki-Wegner vor den Schülern der mittleren und oberen Klassen eine Recitation aus mehreren Dichtungen Reuters, und am 23. Februar Mr. Armand Faure eine franz. Recitation. Am 15. März veranstaltete die Essener Vereinigung der Freunde humanistischer Bildung in unserer Aula eine Aufführung von Euripides Alkestis, an der auch Schüler des Kgl. Gymnasiums und unserer Anstalt mitwirkten. Die Aufführung war von Pfarrer Haun hier, und Herrn Oberlehrer Dr. Herkenrath vom Städt. Gymnasium einstudiert worden. Der Aufführung, die sehr gut besucht war, wohnten auch zahlreiche Schüler des Kgl. Gymnasiums und des Städtischen Gymnasiums bei. Wie im Vorjahre wurden die Schüler der Untersekunda von Herrn Dr. med. Steinhäuser in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen praktisch unterwiesen. Es wurden 9 Turnstunden zu diesem Kursus verwandt.

Den Herren Kollegen, welche sich in diesem Jahre trotz starker dienstlicher Belastung besonderer Mühewaltung für unsere Schüler unterzogen haben, sage ich an dieser Stelle herzlichen Dank.

IV. Statistische Mitteilungen.
A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1910/11.

	A. Reformklassen										B. Gymnasium Nach dem Normal- lehrplan			C. Vor- schule			D. Mädchen- klassen			insgesamt						
	VI A	VI B	V A	V B	IV A	IV B	U III A	U III B	O III A	O III B	U II gymn.	U II realis	zusammen	O II	U I	O I	zusammen	III	II		I	zusammen	O III	O II	U I	zusammen
1. Bestand am Anfang des Sommerhalb- jahrs	53	52	43	46	31	34	28	31	22	21	22	13	396	19	11	9	39	39	26	48	113	18	21	23	62	610
2. Zugang im Som- merhalbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4	—	—	—	—	4
3. Abgang im Som- merhalbjahr	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	5	—	4	9	—	—	1	1	14
4a. Zugang durch Auf- nahme zu Michaelis	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	4
4b. Abgang zu Micha- elis	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11
5. Bestand am Anfang des Winterhalb- jahrs	53	50	41	45	31	33	29	30	22	21	20	12	387	16	11	9	36	36	27	44	107	20	21	22	63	593
6. Zugang im Winter- halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	4	—	—	—	—	4
7. Abgang im Winter- halbjahr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8. Bestand am 1. Fe- bruar 1911	52	49	40	44	29	31	28	30	22	21	20	12	378	16	11	9	36	34	29	44	107	20	20	22	62	583
9. Durchschnittsalter am 1. Februar 1911	10j.	10j.	11j.	11j.	11j.	11j.	13j.	14j.	13j.	15j.	14j.	15j.	16j.	16j.	17j.	19j.	7j.	8j.	9j.	15j.	18j.	18j.	18j.	18j.	19j.	19j.
	9M.	3M.	7M.	9M.	3M.	1M.	1M.	9M.	6M.	9M.	6M.	7M.	10M.	7M.	4M.	10M.	1M.	4M.	6M.	7M.	15M.	18M.	18M.	18M.	19M.	19M.

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Reformklassen.								B. Gymnasium.								C. Vorschulen.								D. Mädchenklassen.								Insges.
	evgl.	kath.	Diss.	israel.	Einh.	Ausw.	Ausl.	zus.	evgl.	kath.	Diss.	israel.	Einh.	Ausw.	Ausl.	zus.	evgl.	kath.	Diss.	israel.	Einh.	Ausw.	Ausl.	zus.	evgl.	kath.	Diss.	israel.	Einh.	Ausw.	Ausl.	zus.	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	219	166	1	10	379	16	1	396	14	25	—	—	28	11	—	39	67	39	—	7	106	5	2	113	35	15	—	12	25	27	—	62	610
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	216	160	1	10	371	15	1	387	12	24	—	—	26	10	—	36	59	42	—	6	102	5	2	107	37	15	—	11	25	28	—	63	593
3. Am 1. Febr. 1911	211	156	1	10	362	15	1	378	12	24	—	—	26	10	—	36	59	42	—	6	100	5	2	107	36	15	—	11	25	27	—	62	583

C. Uebersicht der Abiturienten.

Zu- und Vorname	Geburts- tag	Geburts- ort	Konfession	Zahl der Schul- jahre in hies. Anstalt		Des Vaters			Ge- wählter Beruf
				in Prima	über- haupt	Name	Stand	Wohnort	
17. Aner, Walter	6. 10. 92	Schleiz	evgl.	2	6	Karl	Steuer- inspektor	Essen	Theologie u. Philologie
18. Birkenstock, Josef	13. 11. 90	Essen	kath.	2	10	Josef	Kaufmann	„	Klass. Philologie
19. Geneke, Marcus	24. 4. 90	Bracht	kath.	2	8	Wilhelm	Gutsbesitzer	Bracht	National- ökonomie
20. Hamanns, Herm.	8. 10. 91	Kevelar	kath.	2	2	Ferdinand	Uhrmacher	Kevelar	Jura
21. Küster, Erich	9. 8. 91	Danzig	evgl.	2	10	Hermann	Betriebs- assistent	Essen	Schiffsbau- ingenieur
22. Lindermann, Heinr.	22. 7. 88	Essen	kath.	2	6	Robert	Ingenieur	„	Baufach
23. Margraf, Alfons	13. 6. 91	Bredeney	kath.	2	9	Friedrich	Steiger a. D.	„	Theologie
24. Stachelhaus, Aug.	7. 5. 91	Duisburg	evgl.	2	3	August	Werkstätten- vorsteher	„	Jura
25. Vaerst, Heinrich	21. 3. 92	Gladbeck	evgl.	2	7	Heinrich	Bergwerks- besitzer	„	Bergfach

2 Schüler erhielten zu Herbst und 25 zum Ostertermin das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst.

V. Schenkungen.

Herr Major v. Stutterheim schenkte »Thiers, Histoire de la Révolution française«, vollständige Ausgabe; Herr Bergwerksdirektor Hein einen »Vierer«; Herr Bergwerksbesitzer Vaerst einen »Einer« und Herr Bankdirektor Wolze einen »Einer mit Steuermann«, die Herren Timmers und Hoppe »Das Bauholz zur weiteren Befestigung des von den Schülern im vorigen Jahre auf der Spielwiese an der Ruhr erbauten Turmes. Den gütigen Gebern sage ich im Namen der Schule herzlichsten Dank.

VI. Realgymnasiale Kurse für Mädchen.

Die bestehenden Klassen sind weitergeführt worden. Die Untersekunda war von 22, die Obersekunda von 20, die Prima von 22 Schülerinnen besucht. Eine Schülerin der O I, Frl. Selma Meyer, bestand bereits Herbst als Auswärtige die Reifeprüfung am Realgymnasium in Cöln-Nippes. Bekanntlich ist an der Städt. höh. Mädchenschule hier eine realgymnasiale Studienanstalt eingerichtet, welche Ostern d. J. die Untersekunda eröffnet. Infolge dieser Einrichtung werden an unsere privaten Realgymnasialkurse für Mädchen keine neuen Klassen mehr angegliedert. Im Hauptamt beschäftigt wurden am Kursus Oberlehrer Schoy und Frl. Dr. Else Goßmann.

Wie auf den oberen Klassen des Gymnasiums den Schülern durch die Arbeitsabteilungen des Schülerversins Rhetorica Gelegenheit zu wissenschaftlichen Arbeiten nach Neigung und Befähigung geboten ist, so haben wir versucht, den Schülerinnen der Unter-Prima den gleichen Vorzug durch die Einrichtung eines sogenannten Studententages zu gewähren, der sich durchaus bewährt hat. Ungefähr alle 3 Wochen fiel der Unterricht an einem stets wechselnden Wochentage aus. Dafür arbeiteten die Schülerinnen von 8—12 Uhr anfangs in der Klasse, später zu Hause und nachmittags 2 Stunden zu Hause auf einem nach Neigung gewählten Gebiet selbständig. Die im vorigen Berichte ausgesprochene Hoffnung, diese Einrichtung möge die Schülerinnen an selbständiges eindringendes Arbeiten gewöhnen und wissenschaftliche Früchte tragen, hat sich zu unserer Freude erfüllt. 14 größere Arbeiten sind uns zu Weihnachten eingereicht worden. Siehe die Uebersicht Seite 16.

VII. Besondere Mitteilungen an die Eltern.

1. Nach § 10 des Eingemeindungsvertrages zwischen Essen und Rüttenscheid soll unsere Anstalt ohne Unterbrechung zu einem **Reformgymnasium und Reformrealgymnasium** mit gemeinsamem 5 j ä h r i g e n Unterbau ausgebaut werden. (Siehe den ausführlichen Lehrplan und III. Geschichte der Anstalt, S. 19, dieses Berichts.) Den Schülern ist also auf unserer Anstalt die Möglichkeit geboten, sowohl das Reifezeugnis des **Gymnasiums** als auch des **Realgymnasiums** zu erwerben. Die Entscheidung für den realen oder gymnasialen Bildungsgang ist erst beim Aufsteigen nach **U n t e r - S e k u n d a** zu treffen. Das Abiturientenzeugnis der Reformanstalten verleiht dieselben Berechtigungen wie das der Anstalten mit dem alten Lehrplan. Die **U n t e r - S e k u n d a** des **Gymnasiums** und die **U n t e r - S e k u n d a** des **Realgymnasiums** werden mit Beginn des neuen Schuljahres eingerichtet.

2. Die Eltern der Schüler werden gebeten, den **schriftlichen Arbeiten** derselben regelmäßige Beachtung zu schenken, sich erforderlichenfalls **rechtzeitig** im Laufe des Schuljahres, nicht erst in den letzten Wochen vor Ostern, wo es zu spät ist, mit dem Ordinarius und dem Direktor in Verbindung zu setzen. **Nach dem 1. Februar** kann über die Aussichten eines Schülers für die Versetzung keine Auskunft mehr erteilt werden.

3. Um den Verkehr der Eltern mit der Schule zu erleichtern, haben alle Mitglieder des Lehrkollegiums regelmäßige **Sprechstunden** im Schulgebäude ein-

gerichtet. Die Eltern werden gebeten, ihren Besuch dem Direktor oder den Lehrern tags zuvor durch den Schüler ansagen zu lassen oder schriftlich anzumelden. Der Direktor ist in Schulangelegenheiten an den Wochentagen von 11 bis 12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

4. Das **Schulgeld** beträgt für die Vorschule 120 Mk., für die Klassen des Gymnasiums und Realgymnasiums für einheimische Schüler jährlich 150, für auswärtige 200 Mk.

5. **Freistellen** werden von dem Kuratorium für die drei unteren Klassen (Sexta bis Quarta) grundsätzlich nicht bewilligt. Gesuche um Freistellen müssen **jährlich in der ersten Hälfte des Februar** schriftlich an das Kuratorium gerichtet und dem Direktor abgegeben werden.

6. Eine **Beschränkung der Ausgezeit** ist nötig, um das Umhertreiben der Schüler möglichst zu verhindern. Deshalb ist seitens der Schule bestimmt worden, daß im **Winterhalbjahr** die Schüler aller Klassen sich von **7 Uhr** abends zu Hause halten sollen. Die Rechte der Eltern sollen dadurch nicht beeinträchtigt werden, doch wird, wo Schüler der obigen Bestimmung zuwiderhandeln, die Bescheinigung der elterlichen Erlaubnis verlangt werden. Durch die Schulordnung ist den Schülern der Besuch von Kinomatographen ohne Begleitung der Eltern oder Erwachsener verboten. Auch der Beitritt zu Vereinen, Sportklubs und dergl. ist ohne Erlaubnis des Direktors nicht gestattet. Es mehren sich die Gesuche um vorzeitige Beurlaubung von Schülern vor oder nach den Ferien. Die Schule kann hierin den Wünschen der Eltern nur entgegenkommen, insoweit Kränklichkeit oder wirkliche Erholungsbedürftigkeit, die in der Regel durch ein ärztliches Zeugnis nachzuweisen sind, vorliegen.

7. Das **neue Schuljahr** beginnt am **Donnerstag, den 27. April**, morgens 8 Uhr, die Aufnahmeprüfungen tags zuvor um 8 Uhr.

8. Etwaige **Abmeldungen** von Schülern sind von dem Vater oder dessen Stellvertreter möglichst bald, spätestens aber bis zum 25. April schriftlich oder mündlich an den Unterzeichneten zu richten mit Angabe des gewählten Lebensberufes oder der Anstalt, in welche der Abgemeldete eintreten soll.

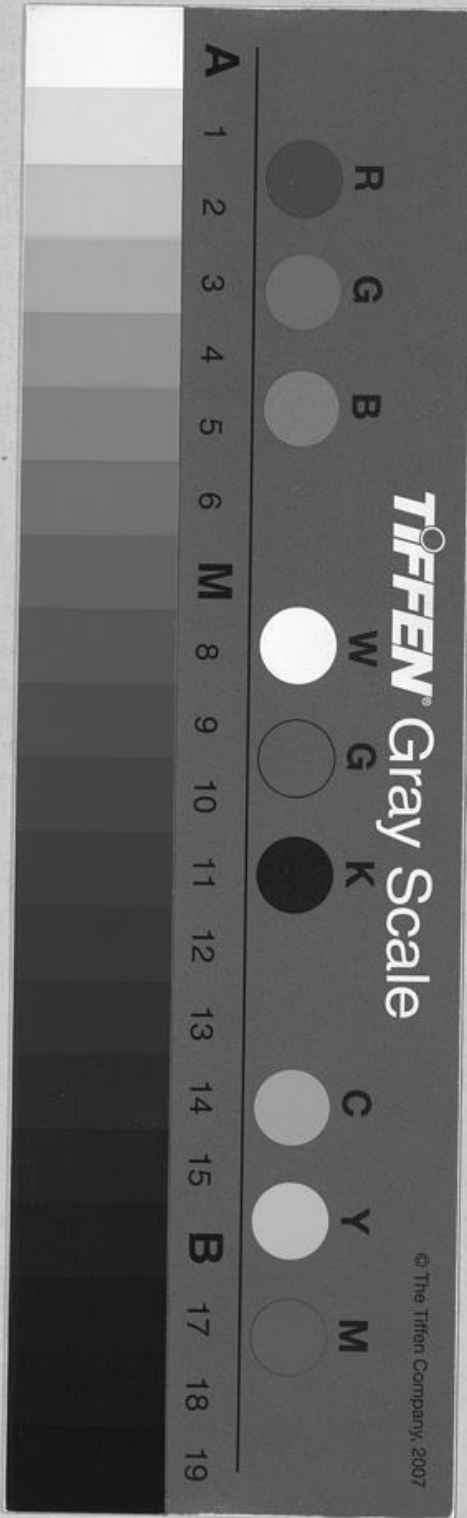
9. **Anmeldungen** neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete schriftlich jeder Zeit, mündlich im Schulgebäude, Alfredstraße, am 25. April, vormittags, entgegen. Dabei sind vorzulegen das **Abgangszeugnis** der zuletzt besuchten Schule und die **Bescheinigung über die erfolgte Impfung**, oder wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, über die erfolgte Wiederimpfung.

10. Bei **auswärtigen** Schülern bedarf die Wahl der Wohnung der Genehmigung des Unterzeichneten.

Essen, im April 1911.

Der Direktor:
M e e s e.





TIFFEN Gray Scale

© The Tiffen Company, 2007